Frohbotschaft

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **74 (1980)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

len bereits mehrere Apparate im Einsatz stehen.

In der nächsten Zeit werden vom Bundesamt zwei Apparate zur Verfügung stehen, damit sich die Hilfsmittel-Fachleute ein eigenes Bild über die Einsatzmöglichkeiten verschaffen können.

Wie Sie sehen, ist die Invalidenversicherung an dieser für die Gehörlosen sehr bedeutungsvollen Angelegenheit interessiert. Sobald die nötigen Abklärungen durchgeführt sind, wird die Frage einer allfälligen Ergänzung der Vorschriften (Erweiterung der Hilfsmittelliste in der Verordnung über die Abgabe von Hilfsmitteln) mit den interessierten Kreisen diskutiert werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung:
H. Hürlimann

Voranzeige

Die 1. Generalversammlung der «Genossenschaft Hörgeschädigten-Elektronik» findet statt am Samstag, 12. April 1980, um 14.00 Uhr im Konferenzzentrum ALFA, Laupenstrasse 15, Bern (nahe Bahnhof). Vor und nach der Generalversammlung findet eine Ausstellung und Vorführung aller Produkte der Genossenschaft statt (Schreibtelefon mit Tonbandanschluss und separatem Drucker, Vibrationswecker, Blinkanlagen).
Bitte reservieren Sie sich dieses Datum. Auch Nichtmitglieder der Genossenschaft sind zu dieser Ausstellung herzlich eingeladen.

Genossenschaft
Hörgeschädigten-Elektronik

Zur Betreuung unserer Rätselecke und zur Ablösung von Frau Sofie Meister, Regensberg, suchen wir eine Rätseltante oder einen Rätselonkel.

Bitte melden Sie sich bei der Redaktion der GZ, Kreuzgasse 45, 7000 Chur, die gerne weitere Auskunft erteilt.

Sportecke

Schweizerische Gehörlosen-Skimeisterschaften Klewenalp-Beckenried

13. bis 16. März 1980

Eingetroffen sind 44 Anmeldungen für die Skimeisterschaften. Ich freue mich sehr, weil ich viele Anmeldungen erhalten habe. Programm: Am 14. März, Nachmittag 13.30: Abfahrtsrennen. Am 15. März, Vormittag 9.00: Zwei Läufe Spezialslalom. Nachmittag, 13.00: Zwei Läufe Riesenslalom. Nach dem Rennen ein Gästerennen.
Ich hoffe, viele Gehörlose wollen auch sehen, wie die Gehörlosen fahren. Wer das Gästerennen mitmachen will, melde sich bei mir auf der Klewenalp. Wer Samstag am Spezial- oder Riesenslalom mitmachen möchte, schreibe mir sofort eine Postkarte. Am Abend, 20.00: Rangverkündung und gemütliches Beisammensein im Hotel Klewenalp.
Ski-Heil und kameradschaftliche Grüsse an Skifahrer und Schlachtenbummler.
E. Ledermann, Eggacker 9, 3053 Münchenbuchsee

Gehörlosen-Sportklub St. Gallen

Voranzeigen

Im Auftrage des SGSV organisiert der Sportklub St. Gallen die 16. Schweizerische Gehörlosen-Korbballmeisterschaft.

Die Korbballmeisterschaft findet am 17. Mai 1980 in St. Gallen statt.

Genaue Angaben folgen.

Sportvereine der Schweiz, reserviert bitte dieses Datum. Der Gehörlosen-Sportklub St. Gallen freut sich, die Korbballmeisterschaft durchführen zu dürfen.

Am 27. September 1980 findet ebenfalls in St. Gallen das 12. Fussball-Pokalturnier und das 3. St. Galler Kegelturnier mit Abendunterhaltung statt. Bitte reserviert auch dieses Datum.

Auf beiden Anlässen heissen wir euch schon heute herzlich willkommen.

Der Vorstand

Frohbotschaft

Gehört Fanatismus zur Religion?

Ich habe in meiner letzten Frohbotschaft (vgl. GZ vom 1. 2. 1980 «Läuft die Kirche rückwärts?») auf gefährliche Strömungen im Christentum von heute hingewiesen. Der Fall des Professors Küng von Tübingen zeigt uns deutlich, dass in Kirche und Religion heute besonders eigenartige Kräfte am Werk sind, die uns Angst und Bedenken bereiten. Die vergangenen Monate und Wochen haben mir auch gezeigt: Religiöse Menschen können kaum vernünftig miteinander reden. Das zeigen auch verschiedene Reaktionen auf meinen Artikel in dieser Zeitschrift. Das zeigen auch die verschiedenen Stellungnahmen und Leserbriefe in den Zeitungen zum Fall Küng. Ich habe die meisten gesammelt. Ein ganz gewaltiger Haufen! Mir fällt auf, wie unsachlich und böse, um nicht zu sagen blöd und primitiv, geschrieben wird und das Gebot der Liebe verletzt wird, vor allem von den Gegnern des Professors aus Tübingen. Die Wahrheit wird bösartig verdreht oder die Leute schimpfen gegen den Professor, obwohl sie kein einziges Buch von ihm gelesen haben. Besonders die Gegner von Hans Küng haben sich sehr schlecht aufgeführt, ihr wahres Gesicht gezeigt, und keine Angst gehabt vor Verleumdungen und Beleidigungen, die sogar den persönlichen Bereich betreffen. Da schäme ich mich oft, dass solche Leute überhaupt zu meiner Kirche gehören, oder umgekehrt, dass ich zu einer Kirche mit solchen Leuten gehören muss.
Ich frage mich oft auch etwas anderes: Muss ein religiöser Mensch fanatisch sein? «Fanatisch» heisst soviel wie blind sein, sich rücksichtslos für etwas einsetzen, andere aufhetzen, für Unruhe sorgen ... Ist das die Aufgabe des religiösen Menschen oder gar des christlichen Menschen? Ich glaube das nicht. Ein Fanatiker kann nicht ein Christ sein.
Fanatismus gibt es nicht nur im Fall Küng. Fanatismus gibt es in vielen kleineren und grösseren Formen und Erscheinungen, die wir jeden Tag immer wieder neu antreffen. Wenn ein Reformierter zu mir sagt: Ich will das oder jenes nicht sehen, das ist mir zu katholisch, so ist das auch fanatisch. Oder wenn ein Katholik sagt oder denkt: Die Reformierten sind keine richtigen Christen, so ist das ebenso fanatisch. Leider gibt es solche Beispiele, auch heute noch, 1980. In solchen Fällen ist Fanatismus am Werk: Man ist blind für andere Zusammenhänge. Man denkt: Nur meine eigene Religion ist richtig. Alles andere ist falsch.
Solche Leute gibt es in jeder Kirche, und keine Kirche ist von solchen Scharfmachern frei. Ich denke oft: Die Religion des Jesus von Nazareth kann sicher nicht fanatisch sein. Jesus war kein Fanatiker. Für den christlichen Menschen wäre nur eine Form von Fanatismus zulässig: Man muss sich ganz und total einsetzen für den Menschen, für jeden Menschen, besonders für den benachteiligten Menschen. Der Mensch steht im Mittelpunkt der Religion, nicht ein ferner Gott, den wir gar nicht kennen oder den wir uns nur einbilden.
Hier müssen wir alle noch viel hinzulernen: Nicht ein Dogma (eine Kirchenlehre), nicht ein Gebot, nicht eine Vorschrift, nicht eine Gewohnheit oder Tradition ist das Wichtigste, sondern der Mensch hier und heute. Alles, was es in der Religion gibt, soll dem Menschen dienen. Alles, was dem Menschen nicht dient, kann man ruhig abschaffen. Lesen Sie bitte auch den ausgezeichneten Artikel von Markus Huser in der letzten GZ vom 15. Februar 1980 («Wozu ist das Christentum gut?»).
Fanatismus bringt uns keine Zukunft und löst auch keine Probleme und hilft keinem Menschen weiter. Nur das Gespräch und die gegenseitige Achtung führen uns weiter in eine neue Zeit. Das hat uns Jesus von Nazareth vorgelebt. Aber religiöse Fanatiker haben ihn getötet. Das gehört vielleicht zum Schicksal jedes richtigen religiösen Menschen: Die «Superfrommen» machen ihn fertig. Darin liegt eine grosse Tragik.

Rudolf Kuhn, Nenzlingen